Universitätsbibliothek
Johann Christian Senckenberg
Frankfurt/Main
Handschriftenabteilung

Nachlass Ludwig Börne

☒ Briefe von Ludwig Börne an Jeanette Wohl

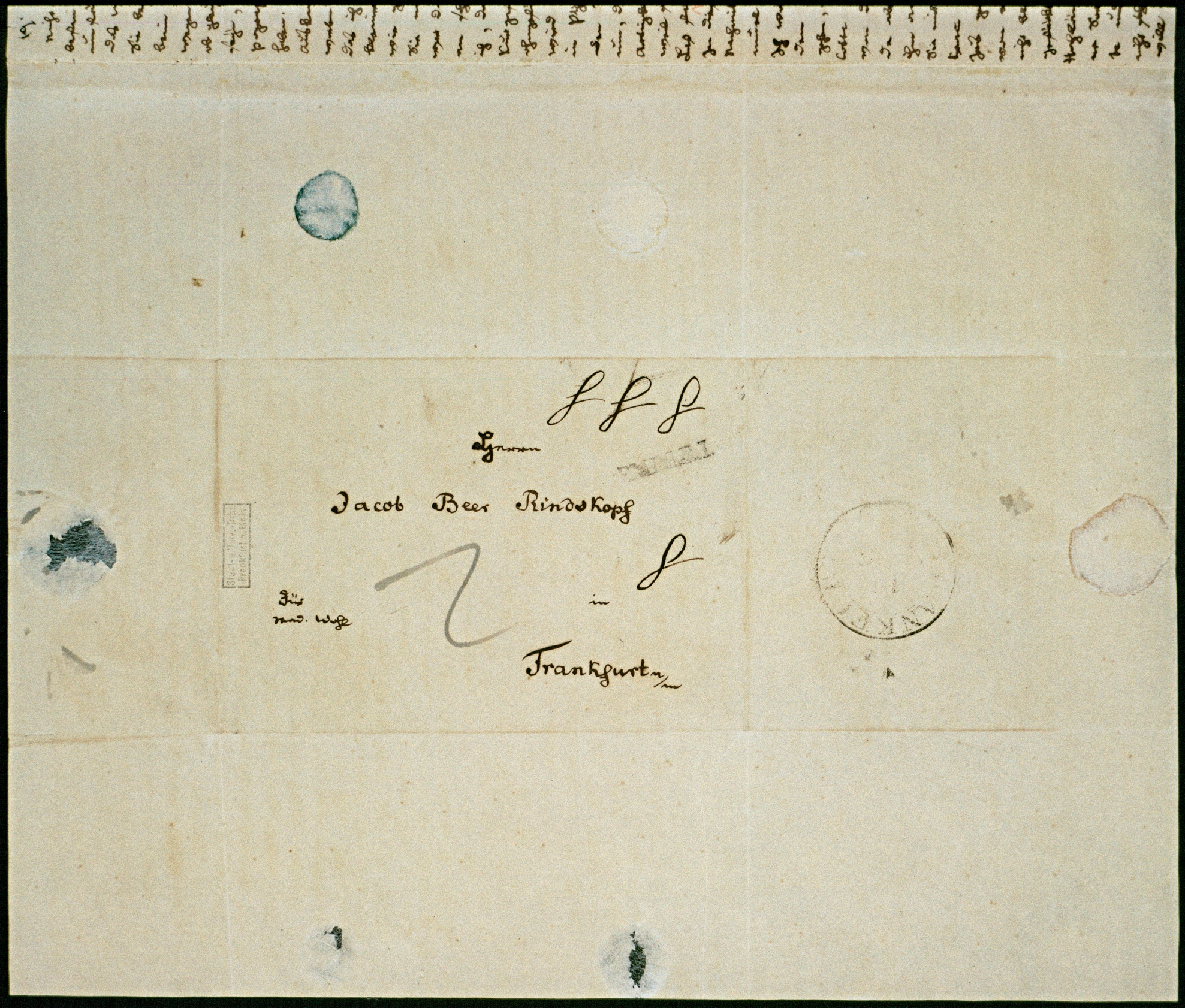
Nachl.L.Börne BVIII, Nr. 412, Bl. 542 - 543

☐ „Billets“ von Ludwig Börne an Jeanette Wohl

Nachl.L.Börne BXI, Nr. _____, Bl._____

☐ Briefe von Jeanette Wohl an Ludwig Börne

Nachl.L.Börne BIX, Nr._____, Bl._____

Ems(?) Sonntag d. 9 August 29.

nicht wo in Soden am besten gespeist wird, ein Zug nach dem andern weicht, sondern daran ist mir gelegen, wo die besten Zimmer, die bequemsten Einrichtungen sind und wo die beste Gesellschaft ist. Ich werde Ihnen diese Woche noch eine umständliche Instruktion(?) schicken, wie und nach welchen Umständen Sie wegen Soden Erkundigungen einziehen sollen. Das Wetter ist jetzt prächtig. Wie ist es denn mit dem Bücherschrank? Haben Sie einen bestellt? wie, wo, wann? Ich bitte Sie besorgen Sie mir das. Bis er fertig dauert mehrere Wochen, und es würde mich genieren, wenn ich in Frankfurt beim Einziehen in meine Wohnung nicht meine Bücher gleich aufstellen könnte. — Sie müssen mir, was ich hier schon wegen Soden oder [illegible] zu wissen habe, gleich schreiben, denn spätestens gehe ich die andere Woche von hier weg, ob gleich nach Soden oder nach Schlangenbad oder wo anders hin weiß ich nicht. [illegible] wird mir gut sagen, das enge Sitzen an einem Orte taugt nicht für mich. [illegible] hat man seinen [illegible] eine topographisch medizinische Beschreibung von Soden. Ich habe es vor mehreren Jahren gelesen, und möchte es jetzt wieder haben. Suchen Sie sich doch das Büchelchen durch Leihen oder Kauf zu verschaffen. [illegible] werden Ihnen Auskunft geben können. Bringen Sie mir es nach Soden mit. — Ich bin begierig ob und wie mir die Speise [illegible] wird. Es tut mir leid, daß ich nicht zu [illegible] von [illegible], und daß ich besonders gar nicht vom Golde geschrieben das ich Ihnen gezeigt. Das sind Dinge die leicht übelgenommen werden. — Dienstag d. 11 August. Das ist ein [illegible] kleiner Brief. meiner soll aber auch nicht viel länger werden. Ich habe keine rechte Geduld mehr zum Schreiben, wie gewöhnlich vor meiner Abreise und dem Wiedersehen [illegible]. Ich kann mir lebhaft vorstellen wie [illegible] die nach den kleinen [illegible] Kirschen an die Speise [illegible], und ich [illegible] wenn ich daran denke. Es [illegible] von mir, daß ich Sie nicht öfter [illegible]. Sie haben nichts daran verloren. — Das Wetter fängt schon wieder an schlechter zu werden. Aber es liegt mir nicht mehr daran. Ich habe nur noch ein Bad zu nehmen. Auch fühle ich, daß es mit Trinken und Baden genug ist. Das kann einem kein Arzt sagen, das spürt der aufmerksame Kurgast selbst. Mit Heinrich will ich jetzt noch kurze Zeit warten. Wie mir Campe geschrieben, müssen ja in ungefähr 14 Tagen der 5 u. 6te Theil meiner Werke erscheinen, dann kann ich sie ja alle zusammenschicken. Auch wird es völlig [illegible] sie [illegible] zu [illegible], wozu ich hier doch keine Gelegenheit hätte. Übrigens ist Heinrich jetzt in Pyrmont und das Paket würde wahrscheinlich bis zu seiner Rückkehr in [illegible] in Cassel liegen bleiben. — Den Juden habe ich mir vom Leibe gehalten und habe sehr recht daran gethan, denn er geht mit jüdischen Badgästen um, die ich mir dadurch auf den Hals gezogen hätte. Er scheint ein Pedant zu seyn, und hat eine so unterthänige Artigkeit die mir ganz zuwider ist. Alles übrige abgerechnet, muß man hier schon darum die Juden meiden, weil sie allein stehen, sonst keinen Umgang haben, sie einem also wenn man Bekanntschaft mit ihnen macht, sehr zur Last fallen. Die hiesigen Badgäste dagegen haben alle mehrere Bekannte und sie werfen sich nicht auf einen allein. In dieser Beziehung ist hier nicht [illegible] als die [illegible] Lokalitäten. Der Garten in dem man hier den ganzen Nachmittag zubringt ist so eng, daß man keinem ausweichen kann. Vergangenen Sonntag war mein [illegible] der [illegible] hier, der, wie mir ein Coblenzer Jude sagte, mich begierig aufsuchte. Ich wollte ihm ausweichen weil ich ihn nicht leiden kann und zog mich daher, in einen Theil des Gartens der hinter dem Hause liegt und wenig besucht wird zurück. Dort blieb ich 3 Stunden gebannt, und konnte nicht spazieren gehen, weil der Weg so eng ist, daß ich [illegible] nicht [illegible] konnte. — Ich bin so begierig darauf was der [illegible] antworten wird. Was glauben Sie wohl? Ich zweifle daß er sich entschließen wird mich zu [illegible]. [illegible] von der Schuld frei zu [illegible] wird er wohl auch Bedenken tragen. Wahrscheinlich antwortet er gar nicht. Ich würde [illegible] aber dann nicht stillschweigen, und wenn er nach einiger Zeit nicht von sich wird haben hören lassen, werde ich mit ihm anfangen. So verpfuscht man die Leute! — Wenn Sie nach Soden kommen mich dort zu erwarten, wen bringen Sie mit? Es interessirt mich sehr dies zu wissen. Ich wünschte sehr (im Vertrauen gesagt) es wäre ein [illegible]. [illegible] die [illegible] oder die schöne [illegible]. — Wird denn die [illegible] nicht in Frankfurt angezeigt? Ich glaube es in der Zeit gelesen zu haben. Dann würde ich sie nächsten Winter bei [illegible] kennen lernen, und wie es sich von selbst versteht [illegible] Seele zur Amme hatte, sie den Hof machen. Ganz gewiß hängt von einer guten Amme, nicht bloß von ihrer Milch sondern auch von ihrem Temperament sehr viel ab. Die [illegible] Kind kann dadurch [illegible] werden. Aber meine [illegible] hier, ist kein Holländerin wie Sie [illegible] haben, sondern eine [illegible], eine aus der [illegible]. Ich habe es Ihnen gewiß schon einmal [illegible], daß mir meine Seele von 15 Jahren, nachdem sie mich seit meiner Kindheit nicht gesehen, auf dem Polizei-Amt einen Besuch machte und mir durch das Geschenk einer rothen Geldbörse(?), ihre Zärtlichkeit und [illegible] zu erkennen gab. Ist das nicht sehr [illegible]? Und doch kamen ihr dabei die Thränen in die Augen. Um nicht mit Thränen zu schließen will ich Sie noch einmal [illegible] anlachen, daß Sie das [illegible] nicht haben essen dürfen. Börne J.W.